

Handlungsfeld „Natürliche Ressourcen“

Themenfelder: Landschaft, Land-/ Forstwirtschaft, Umwelt, Natur, Ernährung & Konsum

Ansätze zur Resilienz (=Stärken)	Regionale Gefährdungen (=Schwächen)
<p>Institutionen / Partner</p> <ul style="list-style-type: none"> – 2 Naturparke (Naturpark Hirschwald, Naturpark Veldensteiner Forst – Frankenjura); Naturparkschule, Naturparkkita, Ranger, Fledermaushaus – Ökomodellregion – Staatlich anerkannte Umweltstation seit 25 Jahre (Einbindung im Bildungshaus), Umweltwerkstatt Amberg – Fair-Trade Stadt Amberg 	
<p>Natur, Umwelt, Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Großflächige Teichlandschaft mit intensiver teichwirtschaftlicher Nutzung, Reizvolle Quell- und Flusslandschaften – landschaftliche Potentiale/ Attraktivität (Naturschönheiten, Artenvielfalt) – hohe Freizeitqualität, vielfach durch breites ehrenamtliches Engagement ermöglicht – Zahlreiche Schutzgebiete, Natura2000-Gebiete, Magerstandorte – Biodiversitätsprojekt JuraDistl (Tour und Landschaftskinos) – Erfolgreiche Artenschutzprojekte für gefährdete Vogelarten, heimische Flusskrebse, EU-Life-Projekt „große Hufeisennase“ <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Umweltbildungsangebote durch ÖMR und Umweltstation für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (z.B. Ferienprogramm, Hirschwaldindianer, Ökoerlebnistage, Kräuterwanderungen, Klimadinner) – 2 Unterstände für Umweltbildung im NPH – Lehrpfade (Baumlehrpfad Enseldorf) <p>Ernährung & Konsum + Land- und Forstwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – sehr schöne kleinflächige/kleinräumige Landwirtschaft – Erfahrungen und Know-How im Bereich Ökolandbau – landkreisweit agierende Direktvermarkter, innovative Vermarktungsansätze regionaler Produkte (Juradistl, Bauernmärkte, TLA Frischedienst, Hutzlhof, Biogastronomie: Hammermühle) – eigenständige SoLaWi – Viele Inhabergeführte Geschäfte (statt großen Ketten) – Streuobstflächen (Biotopkartierung AOVE), alte Walnussbäume <p>Finanzierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – ÖMR-Fördertopf für Öko-Kleinprojekte mit 50.000 € 	<p>Natur, Umwelt, Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – fehlendes Biotopverbundsystem (Biotopvernetzung); unzureichende Biotopvernetzung – keine Abenteuerübernachtungsmöglichkeiten (Trekkingplätze) – wenig Naturerlebnisangebote/Umweltbildungsangebote außerhalb des NPH – Sanfter Tourismus: bessere Besucherlenkung, auch bei den Mountainbikern. Stichwort: Orchideenwanderweg; z. B. einheitlichere Ausschilderung; Alternativen besser kommunizieren. <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Fokus der Bildungsangebote auf den südlichen Landkreis (NPH, Umweltstation) – Einzugsgebiet der Schulklassen bei UWS (weit) außerhalb des Landkreises; Kinder/Jugendliche aus der Region werden wenig erreicht – Bildungsinstitutionen im Landkreis sind der Bevölkerung viel zu wenig bewusst und genutzt – Fehlendes Bewusstsein in der Bevölkerung für Natur, Landschaft, regionale Produkte... – Bildung im Bereich Biologie/Umwelt ist nicht ausreichend – Wenig Lehrpfade (z.B. Pflanzen), Örtlichkeiten/Unterstellmöglichkeiten f. Umweltbildung <p>Ernährung & Konsum + Land- und Forstwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – Regionale Wertschöpfungsketten zu wenig erschlossen, geringe regionale Weiterverarbeitung der Erzeugnisse; Verarbeitung (Walnüsse) und Vermarktung der Produkte – Geringe Produktion von Bio-Gemüse, wenig Schlachtung von Bio-Fleisch in der Region – Wenig (1) Biogastronomie, Bioverkaufsfläche (Vermarktung ab Hof) – 10,3% der LNF von Bio-Bauern bewirtschaftet (=Potential nach oben) – kaum Agrotourismus, wenig Erlebnisbauernhöfe – Geringer Anteil Naturschutzgebiete im Wald, kaum Waldumbau – Hohe Nitratbelastung, Ausgeräumte Landschaft durch intensive Landwirtschaft – Steigende Erosionsprobleme, Flächenversiegelung – Imageproblem der Landwirtschaft – Strukturwandel in der Landwirtschaft und der Flächenverbrauch (Bebauung) führen dazu, dass Biodiversität verloren geht. <p>allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> – Geringe Bekanntheit des Lauterachtals als Standort für NPH-Zentrum – oft fehlt wo*man power, um die guten Dinge umzusetzen – Kooperation/Kommunikation miteinander bzw. untereinander

Potentiale (=Chancen)	Allgemeine Gefährdungen (=Risiken)
<p>Natur, Umwelt, Landschaft</p> <p>Schutz der Biodiversität / Artenvielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Insektenschutz: Zulassen von wilden Strukturen, auch in heimischen Gärten. Mehr Akzeptanz auch gegenüber den Gemeinden, die hier aktiv sind - "Eh da"-Flächen der Gemeinden mehr nutzen - aktuell in Planung: Plattform für Landwirte, die ihren Humusanteil erhöhen möchten, Blühwiesen und Bürger*innen und Firmen, die das finanzieren. - Mahdkonzepte in den Gemeinden - beinhaltet viele Chancen - Biodiversitätsgemeinde Ursensollen als Beispiel - Renaturierung von Mooren - Artenschutztürme in ehemaligen Trafohäuschen - Innenentwicklung fördern, um die Verbauung der Landschaft zu verhindern und den Flächenverbrauch zu reduzieren - Besucherlenkung, bei Wanderern, Ausflüglern und Mountainbikern <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geplantes Naturparkzentrum in Hohenburg - Umweltmobil Ursensollen im entstehen - Geplante Vogelbeobachtungsstation in Theuern <p>Ernährung & Konsum + Land- und Forstwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - steigende Nachfrage nach regionalen bzw. biologisch erzeugten Lebensmitteln, steigendes Bewusstsein - Bewusstseinsbildung in der jungen Generation schaffen; nicht nur Schule, sondern auch im Alltag / Familie - Lebensmittelmärkte nehmen regionale/bio Produkte im Sortiment auf - Netzwerkaufbau für regionalen Bio-Gemüseanbau, Kooperationen untereinander ausbaufähig - Ziel StMELF: Anteil des ökologischen Landbaus bis 2030 auf 30% der landwirtschaftlich genutzten Fläche anzuheben - Steigende Nachfrage der Ressource Holz - Imageverbesserung/ Werkschätzung der Landwirtschaft - lokale Stärkung der kleinen landw. Betriebe; Unterstützung bei - Organic Garden in Schmidmühlen <p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> - viele Stärken, die uns nicht bewusst sind, da zu wenig kommuniziert → Kommunikation verbessern, modernisieren (Social media) 	<p>Natur, Umwelt, Landschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zunehmender Tourismus erhöht das Konfliktpotential - Flächenverbrauch, Flächenversiegelung (Wirtschaft, Industriegebiete /Neubaugebiete) → Konflikt zur Natur / Landschaft, gleichzeitig Vernachlässigung der Innenentwicklung → „Verhässlichung“ der Landschaft, Private Steingärten - Erhalt von Schankgenehmigungen im Ortskern ein Problem. Widerspruch dazu, dass Ortskerne belebt werden sollen - Akzeptanzproblem bei einigen Bürger*innen: Wildnisflächen für mehr Insektenschutz - Bauhöfe: monetäre Ausrichtung bei Mahdkonzepten - viele wilde Mountainbikepfade; bessere Lenkung - regionale Naherholung: gegenseitige Rücksichtnahme fehlt. <p>Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> - <p>Ernährung & Konsum + Land- und Forstwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wetterextreme durch Klimawandel - Produktionsausfall durch Trockenperioden - Monokulturen in Land- und Forstwirtschaft - Hohe Umweltauflagen - Bodenverdichtung, Versiegelung - Gefährdung der Artenvielfalt durch den Klimawandel (Risiko?) - Starke Intensivierung der Nutzung der Landschaft durch die Landwirtschaft, z.B. Mais für Biogasanlagen - Kleine Betriebe werden immer weniger.
Verwundbarkeitseinschätzung	